

# Konzeption

## Villa Regenbogen – Haus für Kinder Eckersmühlen

„Wir leben Vielfalt“



# Inhalt

Leitbild

Grundlagen unserer Arbeit

Zielgruppe

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir arbeiten als Team

Kooperation und Vernetzung in der Gemeinde

Unsere Räumlichkeiten und Außenanlagen

## Leitbild

### *„Wir leben Vielfalt“*

Die Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau verstehen sich als „Häuser der Begegnung“ für große und kleine Menschen, Mitarbeitende, Eltern, Kinder, Nachbarschaft. Kinder und ihre Familien gehen heute über oft viele Jahre in einer Einrichtung ein und aus, so dass es durchaus angemessen ist von einer Begleitung durchs Leben eines Kindes zu sprechen.

Kinder aus ganz unterschiedlichen Nationen und Kulturen, mit und ohne Behinderung besuchen unsere Einrichtungen und begegnen Mitarbeitenden, die sie verstehen und ihre Eltern im Erziehungsprozess begleiten. In der Vielfalt liegt für uns der Reichtum gemeinsamen Spielens und Lernens, der alle Kinder auf ihrem Weg ins Leben unterstützt.

### *Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet*

Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Wir vermitteln Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte. Dabei ist uns wichtig, dass Kinder verstehen lernen, dass Wertschätzung und Menschenwürde unabdingbar Menschen aller Nationen, Kulturen und Religionen zugesprochen ist. Dieses Verständnis soll das Miteinander in den Kindertageseinrichtungen prägen – Mitarbeitende sind dabei wichtige Vorbilder für die Kinder.

Kinder lernen in unseren Einrichtungen die Schöpfung zu achten und zu verstehen, dass wir alle verantwortlich sind für die Entwicklungen unserer Welt.

### *Wir heißen alle Kinder willkommen*

Wir wollen mit der Arbeit in unseren Einrichtungen die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft befördern. Selbstverständlich finden alle Kinder in den Einrichtungen Aufnahme und Begleitung. Wir arbeiten in allen Einrichtungen mit dem Ansatz inklusive Pädagogik.

Auf diese Weise lernen Kinder von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Und sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind, über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen und daraus folgend ein unterschiedliches Maß an Unterstützung benötigen. Dabei lernen Kinder gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, damit alle z. B. an einer Spielsituation beteiligt sein können. Die Vielfalt der Kinder erfordert natürlich vielfältige Wege in der pädagogischen Arbeit.

Unsere Mitarbeitenden schaffen eine Situation barrierefreier Teilhabe für alle Kinder in den Häusern.

### *Wir entwickeln unsere Angebote bedarfsgerecht weiter*

Kindertageseinrichtungen müssen heute Antwort geben auf aktuelle gesellschaftliche Fragen im Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern. Wir haben ein großes Interesse an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung unserer Angebote. Dabei orientieren wir uns an den Kindern – ihre Bedarfe und Wünsche für eine altersangemessene Begleitung und Unterstützung ihrer Entwicklung sind handlungsleitend im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus hören wir den Eltern gut zu, um zu erfahren welche Bedarfe die Familien, die bei uns nachfragen, mitbringen und welche Wünsche an Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern es gibt.

Wir stellen unseren Einrichtungen angemessene Rahmenbedingungen, moderne Mittel und Methoden zur Verfügung, um eine gute Qualität zu gewährleisten.

### ***Wir bieten in unseren Einrichtungen Professionalität***

Wir achten darauf, dass in unseren Einrichtungen interdisziplinäre Teams aus Kindheitspädagogen, Erziehern, Heilpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegerinnen und Musiktherapeuten tätig sind, um auf diese Weise die unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit auszuschöpfen.

Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein.

Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus und entwickeln diese weiter. Kinder werden an der Gestaltung der Abläufe angemessen beteiligt.

Für die pädagogische Arbeit mit allen Altersgruppen haben wir verbindliche Standards festgelegt und überprüfen diese regelmäßig.

### ***Wir vernetzen unsere Einrichtungen im Sozialraum***

Kindertageseinrichtungen sind eingebunden in ihren jeweiligen Sozialraum und leben eine Vielzahl nachbarschaftlicher Verbindungen zu Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung.

Wir schauen genau hin welche Möglichkeiten und Anforderungen im jeweiligen Stadtteil, der Gemeinde oder der näheren Umgebung unserer Einrichtungen gegeben sind, um uns dann einzubringen in die Aktivitäten oder unser Haus zu öffnen für Initiativen und Aktivitäten im Sozialraum.

## **Grundlagen unserer Arbeit**

Den Rahmen unserer Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau bilden

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Ausführungsverordnung
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für unter Dreijährige
- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- die Erklärung des Rates der EKD zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen
- die UN-Behindertenrechtskonvention
- die UN-Konvention Rechte für Kinder

Den Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen liegen die Prinzipien Inklusion, Partizipation und Nachhaltige Bildungsarbeit zugrunde.

Familienorientierung wird umgesetzt mit den an den Bedarfen der nachfragenden Familien ausgerichteten Öffnungszeiten der Einrichtungen und der Struktur der Angebote für Kinder.

Besondere Beachtung findet die Umsetzung des Schutzauftrages aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Für die einzelnen Einrichtungen ist die Vorgehensweise beschrieben, die Mitarbeitenden sind im Hinblick auf den Schutzauftrag geschult und die Zusammenarbeit mit den jeweiligen örtlich zuständigen Jugendämtern ist geregelt. Im Einzelfall ist vor Einbeziehung des Jugendamtes grundsätzlich eine Absprache mit der Bereichsleitung notwendig.

## Zielgruppe

Die Villa Regenbogen, ein Haus für Kinder im Alter zwischen 2 Jahren bis zum Ende der Grundschulzeit, stellt 80 Kindern einen Kindertagesstättenplatz zur Verfügung. Für Grundschulkinder bieten wir eine Betreuung nach dem Unterricht und während der Schulferien an.

Um allen Altersgruppen gerecht zu werden, arbeiten wir am Vormittag in zwei Regelgruppen mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren und einer Kleinkindgruppe mit Kindern von zwei bis drei Jahren. Am Nachmittag werden die Kindergartenkinder gruppenübergreifend betreut. Den Schulkindern steht zur Hausaufgabenbetreuung und für die Zeit danach das Obergeschoss zur Verfügung.

Die Kinder unserer Einrichtung wohnen i. d. R. in ländlichen Gebieten, im OT Eckersmühlen/Roth, bzw. in anderen Ortsteilen der Stadt Roth.

Gastkinder können auf Anfrage aufgenommen werden.

Alle Kinder sind uns willkommen. Inklusion ist uns ein wichtiges Anliegen.

### 1. Unser Profil

So vielfältig und bunt wie den Regenbogen am Himmel,  
so vielfältig und bunt sehen wir die Menschen,  
die täglich unsere „VILLA REGENBOGEN“ besuchen,  
so vielfältig und bunt gestalten wir unseren Alltag  
und die Angebote für die uns anvertrauten Kinder.

### 2. Basiskompetenzen des Kindes

#### Personale Kompetenzen

Das Kind erwirbt in unserer Einrichtung Selbstwertgefühl und entwickelt positive Selbstkonzepte. Im täglichen Umgang empfindet es Wertschätzung und erfährt Bestätigung durch den Erwachsenen. Wir lernen und üben mit den Kindern ein respektvolles und freundliches Miteinander. So nimmt sich das Kind als Handelnder aber auch als Erlebender positiv wahr. Zudem erhält das Kind für erwünschtes Handeln positive Rückmeldungen. Wir pflegen in unserer Einrichtung das „aktive Zuhören“ – die Gefühle des Kindes werden vom Erwachsenen verbalisiert und so den anderen Kindern stärker verdeutlicht.

Autonomieerleben ist uns wichtig. So entscheidet zum Beispiel das Kind am Nachmittag, in den von Freiwilligkeit geprägten Stunden, ob es im Freien oder im Gruppenraum einer selbstgewählten Tätigkeit nachgeht oder ob es sich einer Interessensgruppe anschließt, die jeweils für ein Jahr, regelmäßig von einer Mitarbeiterin, an einem festen Wochentag, angeboten wird. Die Angebote richten sich nach den Interessen der Kinder aber auch nach den Fähigkeiten von Mitarbeitenden. Die Angebote sind vielfältig: Kochzwerge, Tanzstunden, Kreativ- und Bastelstunden, Spiel- und Bewegungstunden, Entspannungseinheiten, Märchen- und Geschichten oder Experimentierwerkstatt sind eine Auswahl der möglichen Themen. Ähnlich frei in der Wahl seiner Beschäftigung ist das Kind am Regenbogentag. Jeden Freitag bieten wir den Kindern ein Potpourri an Angeboten. Ganz nach Interesse und Fähigkeit wählt das Kind an diesem Tag, an welchem Angebot es teilnehmen möchte. Zum Beispiel steht den Kindern an manchen Tagen ein Atelier zu Verfügung, wo sie mit vielfältigen Materialien wie Farben, Kleister, Schaum ... experimentieren können. Ein Bewegungsangebot in unserer Turnhalle und / oder im Freien stillt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Ebenso können Musik, basteln, werken, Geschichten und Bücher hören – erzählen – erfinden, Zubereitung von Speisen, Erfahrungen mit der Natur und Naturmaterialien und vieles andere den Kindern zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder können sich über ein Whiteboard im Gruppenraum darüber informieren, ob noch Platz in den jeweiligen Angeboten besteht und welche Kinder bereits dort spielen. Auch die Mitarbeiter haben dadurch einen Über-

blick, wo sich die Kinder der Gruppe aufhalten bzw. in welcher Konstellation. In einem Morgenkreis werden den Kindern ihre Möglichkeiten des jeweiligen Regenbogentages vorgestellt. In einem Abschlusskreis werden die Angebote und Erlebnisse mit den Kindern reflektiert. In diesem Prozess erlebt sich das Kind als Mitgestalter. Es beteiligt sich an der Wahl seiner Beschäftigung. Diese Angebote finden gruppenübergreifend statt.

Am Vormittag arbeiten wir vielfach in altershomogenen Kleingruppen. So können wir sicherstellen, dass das Kind bei den eigens für die entsprechende Altersgruppe gewählten Angeboten nicht über- oder unterfordert wird. Das Kind fühlt sich den gestellten Aufgaben gewachsen und wächst an ihnen. Es erlebt Kompetenz.

Damit das Kind mit der Überzeugung an schwierige Aufgaben herangeht, diese bewältigen zu können, ermutigen wir die Kinder neue Aufgaben anzugehen. Wir stehen unterstützend zur Seite, keinesfalls übernehmen wir die Aufgabe für die Kinder, wenn wir davon überzeugt sind, dass es diese bewältigen kann. Auch lernen die Kinder vom älteren Kind. Unser Haus hat offene Türen, so gibt es die Möglichkeiten der Begegnung und des voneinander Lernens. Anhand allgemein gültiger KiTa-Regeln, die in allen Gruppen gleich gelten, sowie anhand von Gruppenregeln, die zu Beginn des KiTa-Jahres mit den Kindern erarbeitet werden, erleben Kinder täglich Selbstwirksamkeit. Mit ihrem Verhalten erzielen sie eine absehbare Wirkung. Bei Nichteinhalten von Regeln wird dies mit den Kindern reflektiert ggf. erlebt das Kind sinnvolle Konsequenzen.

Indem wir Misserfolg nicht werten, sondern das Kind zu weiteren Versuchen ermutigen, dem Kind ehrliche Rückmeldungen geben z. B. „Das hast du gut gemacht“ oder „Das kannst du schon selbst“, lernt das Kind sich selbst und seine Fähigkeiten zunehmend richtig einzuschätzen.

Sooft der Alltag mit durchschnittlich 25 Kindern in der Gruppe dies zulässt, darf das Kind in unserer Einrichtung seine Neugier ausleben. Wechselnde Spielmaterialien oder auch Gruppenräume, sowie Spielecken außerhalb des Gruppenraumes schaffen Anreize und ermöglichen das Entdecken von Neuem.

Materialien, die den Kindern zur Verfügung stehen, fördern die Sinneswahrnehmung. Das Kind lernt Gegenstände nach verschiedenen Merkmalen zu unterscheiden. Sowohl im angeleiteten als auch im freien Spiel wird somit die differenzierte Wahrnehmung geschult.

Denkfähigkeit und Merkfähigkeit wird in unserer Einrichtung, dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst, gefördert. Auch aus diesem Grund trennen wir die Kinder gerne in Altersgruppen bzw. teilen die Kinder in entsprechende Bezugsgruppen ein. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder weder unter- noch überfordert werden. Gezielte kognitive Förderung ist somit auch in drei Stunden Kernzeit (8.30 – 11.30 Uhr) sichergesellt. Im Morgenkreis (Bezugsgruppe) hat das Kind die Möglichkeit sein Gedächtnis zu schulen (Nacherzählungen, Berichte, Wiederholungen). Auch bei Gesellschaftsspielen (z. B. Memory) findet das Kind hierfür Gelegenheit. Eine Steigerung in der Aufgabenstellung wird auch durch die Bereitstellung entsprechenden Materiales deutlich.

Nicht nur Kinder, auch Erwachsene sind lernende Menschen. Zum Lernen gehören auch Fehler. Fehler sind in unserer Einrichtung erlaubt und dienen der Problemlösung, wenn aus diesen gelernt wird. Im sozialen Umgang üben die Kinder täglich Probleme zu bewältigen. Sicher muss der Erwachsene anfangs zur Unterstützung oder auch später bei schwierigen Angelegenheiten zur Seite stehen. Zunehmend befähigen wir jedoch die Kinder, selbständig damit umzugehen. Aufgaben und Probleme nehmen wir den Kindern nicht ab, sondern ermuntern die Kinder, Lösungen zu suchen.

In welchem Bereich ein Mensch Kreativität und Phantasie auslebt, ist vom jeweiligen Typ Mensch abhängig. Das klassische Beispiel ist der gestalterische Bereich. Allerdings wollen wir Kreativität und Phantasie auch im Bereich Sprache (Reime erfinden), im Bereich Musik (Experimentieren auf Musikinstrumenten), Bewegungserziehung (Tanz, Bewegung zu Musik) sehen, ermöglichen und ausleben lassen.

Da wir Kinder ab dem Alter von zwei Jahren betreuen, sehen wir auch in der Kleinkindbetreuung einen intensiven Lernprozess. So beteiligen wir uns bei Wickelkindern wesentlich am Prozess der Sauberkeits-erziehung, sobald der Zeitpunkt für das einzelne Kind reif ist. Hier halten wir stets Rücksprache mit den Eltern über den jeweiligen Entwicklungsstand sowie das angemessene Vorgehen und stehen Eltern bei Unsicherheiten beratend zur Seite. Solange ein Kind beim Gang zur Toilette Unterstützung braucht, wird es diese in unserer KiTa bekommen. Auch hier warten wir den richtigen Zeitpunkt ab, ab wann das jeweilige Kind zur Selbständigkeit erzogen werden kann.

Die Kinder werden zum Händewaschen nach dem Gang zur Toilette angehalten. Ebenso auch vor dem Essen. Jüngere Kinder werden unterstützt. Genauso halten wir es bei Schnupfennase bzw. bei Kindern mit vom Essen verschmiertem Gesicht.

Dabei ist es uns immer wichtig, dass das Kind Verantwortung für sich übernimmt und eine gewisse Selbständigkeit entwickelt. So werden die Kinder z. B. von uns im Laufe des Vormittags zum Essen (Brotzeit) aufgefordert. Es liegt uns jedoch fern, die Taschen der Kinder zu kontrollieren (altersabhän-gig), da wir die Würde des Kindes und sein Eigentum achten. Selbständigkeit ist nur in dem Maß mög-lich, wie das jeweilige Kind mit den dazugehörigen Freiheiten umgehen kann. Geht ein Kind nicht ver-antwortlich mit sich und seiner Gesundheit um, werden wir die Nahrungsaufnahme ggf. auch kontrol-lieren. Dabei sind wir auch auf Rückmeldungen der Eltern angewiesen.

Die grob- und feinmotorischen Kompetenzen des Kindes zu entwickeln hat für uns einen großen Stel-lenwert. Einzelne Angebote dazu sind unter 3.8. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport bzw. Mittel- und Vorschulprojekte beschrieben.

In unserer „stressgeplagten“ Gesellschaft ist es unabdingbar, Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung zu entwickeln. Aus diesem Grund achten wir darauf, dass wir den Kindern im Alltag im-mer wieder Phasen der Anspannung bieten, auf die Phasen der Ruhe und Entspannung folgen oder umgekehrt. Aber auch das Freispiel bietet den Kindern unserer Einrichtung, je nach Bedarf, Mög-lichkeiten, beides auszuleben. So bieten unsere Flure, die Turnhalle, das Bällebad und der Garten die Mög-lichkeit, Bewegungsdrang auszuleben. Gerade durch das Einrichten dieser, aus den Gruppenräumen ausgelagerten, Ecken erreichen wir in den Gruppenräumen eine deutliche Entlastung, was sich am Ge-räuschpegel festmachen lässt. Dadurch ist eine ruhige Beschäftigung im Gruppenraum möglich. Zu-sätzlich haben wir durch unser Regenbogenzimmer eine Rückzugsmöglichkeit geschaffen, die Platz zur Stille, Ruhe und Pause bietet. Hier haben die Kinder die Gelegenheit zur Bilderbuchbetrachtung, zum Hören von Geschichten, Liedern (CD oder Kassette) oder zum Malen z. B. von Mandalas.

## **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Wir legen in unserer KiTa großen Wert auf eine gute Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern. Wertschätzende Begegnung und das Gespräch über soziales Verhalten kennzeichnen dies. Vor allem die Konfliktsituation bietet reichlich Lernstoff im sozialen Bereich. Wir halten Konflikte für normal, wichtig und richtig. Um daran zu wachsen, unterstützen wir die Kinder in ihren Konflikten durch aktives Zuhö-ren und Mediation – wir unterstützen die Kinder, ihre Konflikte selbständig lösen zu lernen.

*Die Kinder zu kommunikationsfähigen Menschen zu erziehen ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir üben mit den, dass wir anderen nicht ins Wort fallen und dass wir andere aussprechen lassen. Unsere KiTa bietet aber weitaus mehr Möglichkeiten, Kommunikationsfähigkeit zu üben und zu festigen. Diese sind eigens unter Punkt 3.2. Sprache beschrieben.*

Die Partizipation der Kinder ist uns ein großes Anliegen. Mit zunehmendem Alter sind Kinder in der Lage ihren Alltag, aber auch Themen und Projekte mit zu planen. In einer Gruppe ist jedoch stets Ko-operationsfähigkeit gefragt, wenn ein einheitliches Ergebnis erzielt werden soll. Vor allem im Rahmen von Kinderkonferenzen erzielen wir mit der Gruppe derartige Ergebnisse. Diese werden immer dann abgehalten, wenn für die Gruppe Entscheidungen anstehen, egal, ob es um ein neues Projektthema (z. B. Fasching) geht oder ob die Gruppe sich auf ein Angebot für einen bestimmten Tag festlegen soll. Zudem wird dabei darauf geachtet, dass bei Kinderkonferenzen, Gesprächen und Abstimmungen, Re-

geln ohne Gewalt und Machtausübung eingehalten werden, sowie, dass stets ein demokratischer Weg eingehalten wird. Position zu beziehen muss dabei ebenso gelernt werden, wie andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln.

Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Übernahme von gewünschten Werten, indem wir diese vorleben. Hier legen wir einen Schwerpunkt. Im Alltag greifen wir ethische Streitfragen auf, beziehen Stellung und reflektieren diese mit den Kindern. Andersartigkeit, welcher Art auch immer, begegnen wir in unserer Einrichtung stets unvoreingenommen.

Gruppenpädagogik hat für uns eine große Bedeutung. Hier erleben die Kinder im Rahmen ihrer Gruppe Solidarität, wie sich für andere einzusetzen, zusammenzuhalten sowie Verständnis zu haben. Über das Gruppenleben und die Gruppenentwicklung halten wir auch die Eltern auf dem Laufenden. Hierzu finden pro KiTa-Jahr mindestens ein bis zwei Elternabende statt.

Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen lernen die Kinder in unserer Einrichtung bei vielen Gelegenheiten. Wir ermutigen Kinder dazu, sich zu Missgeschicken zu bekennen und unterstützen sie diese, so gut wie möglich, wieder zu bereinigen. So erlebt das Kind: Flüssigkeit aus einem verschütteten Becher kann ich wieder aufwischen, bei einem anderen Kind, dem ich vielleicht versehentlich weh getan habe, kann ich mich entschuldigen, Regelverstöße werden geahndet, die Konsequenzen muss ich tragen. Diese sollen für das Kind logisch und nachvollziehbar sein.

Eine Regel in unserem Garten besagt: Tiere werden nicht getötet. Dies ist nur ein Beispiel, dass Kinder bei uns lernen, Verantwortung auch für die Natur zu übernehmen. Weitere Beispiele sind unter Punkt 3.5 Natur und Naturwissenschaften zu finden.

## **Lernmethodische Kompetenzen**

Projektarbeit ermöglicht es, auf derart vielfältige Weise an ein Thema heranzugehen, dass im Laufe eines Themas alle Basiskompetenzen geschult werden. Dabei achten wir darauf, dass Wissen nicht nur durch unterschiedlichste Methoden erworben wird. Im Gespräch versuchen wir den Kindern Gelerntes bewusst zu machen. Auch wird mit den Kindern überlegt, wofür dieses erworbene Wissen im Alltag oder in ihrer Zukunft Verwendung finden kann. Ein von den Kindern gewähltes Thema wird mit den Kindern geplant und durch das pädagogische Personal ergänzt. Der Gruppenstruktur angepasst, werden im Gruppenteam Ziele erarbeitet und während des Projektverlaufs überprüft. Hierbei sind die Reaktionen und das Verständnis der Kinder maßgeblich. Um ein Bewusstmachen von erworbenem Wissen zu erreichen, gibt es am Ende eines Projektes eine Reflexionsphase für und mit den Kindern.

Ob wir eine Zeit lang mit einem vom Einrichtungs- oder Gruppenpersonal gewählten Thema oder an einem von der Gruppe bestimmten Thema arbeiten, ist in unserer Einrichtung jeweils vom Zeitraum selbst abhängig. So kann der Zeitraum September – Oktober geprägt sein von einer intensiven Eingewöhnung der „Neuen“. Es können kirchliche Feste wie Erntedank, Weihnachten oder Ostern im Vordergrund stehen, sodass ein mögliches Projektthema evtl. erst nach z. B. der Weihnachtszeit aufgegriffen wird.

Durch die Beteiligung der Kinder an ihrem Beobachtungsbogen, (wir arbeiten mit der „Schnecke“, Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirschner), erkennt das Kind Entwicklungsfortschritte. Durch das Anmalen von Feldern, die erworbenes Wissen oder Fähigkeiten kennzeichnen, wird das Kind aktiv beteiligt.

## **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Um zu lernen mit Veränderungen umzugehen, muss das Kind die Möglichkeit erhalten, Veränderungen zu erleben. Eine erste wesentliche Veränderung im Kinderleben stellt bereits der Eintritt in die KiTa dar. Diesen Eintritt möglichst positiv zu gestalten und dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich als selbständige, kompetente Person zu erleben, sehen wir als wesentliche Aufgabe in unserem Alltag an. Wir



verstehen uns in dieser Phase als Begleiter des Kindes, der stets ansprechbar ist und dem Kind Sicherheit gibt. Einen erwachsenen Ansprechpartner zu wählen und mit diesem in Kontakt zu treten ist eine weitere Möglichkeit, für die uns anvertrauten Kinder, sich selbst als sozial kompetent zu erleben. Dabei ist es uns wichtig, dass in unserem Haus eine positive Atmosphäre herrscht, die es für die Kinder leicht macht, auf jedes Mitglied aus dem Erzieherteam zuzugehen und sich emotionale Unterstützung zu suchen.

Während wir einerseits bei unseren Kleinsten streng darauf achten, dass wir einen regelmäßigen, stets gleichen Tagesablauf vorgeben, (dies gibt ihnen Sicherheit), können andererseits neben wiederkehrenden Elementen im Tag, bei den älteren Kindern, die Tage und ihr Ablauf unterschiedlich aussehen.

Durch vielfältige Übergänge im Laufe der Kindergartenzeit übt das Kind mit Belastungssituationen umzugehen, seine Resilienz wird gestärkt. Wir geben dem Kind Sicherheit, so dass es die jeweiligen Situationen meistern kann, indem begleiten wir die Schritte des Kindes begleiten. Z. B. wird der Übergang von der Kleinkind- in die Regelgruppe frühzeitig mit den Kindern besprochen. Einzelne Schnuppertage, zuerst im zukünftigen Gruppenraum, in Begleitung der Gruppenerzieher, später der zukünftigen Gruppe mit Kindern und zukünftigem Gruppenpersonal, schaffen Vertrautheit und erleichtern dem Kind die Veränderungen positiv zu erleben. Diese Erfahrungen kann das Kind auf zukünftige Übergänge übertragen.

Zur Stärkung der Widerstandfähigkeit sind uns folgende unterstützende Maßnahmen zusätzlich wichtig, die wir in unserem pädagogischen Alltag leben:

Wir begegnen dem Kind fürsorglich, unterstützend und einfühlsam.

Trotzdem bewahren wir das Kind nicht vor Anforderungssituationen.

Wir schenken dem Kind Aufmerksamkeit.

Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle zu benennen und auszudrücken.

Wir helfen dem Kind, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen.

Wir verstärken angemessenes Verhalten des Kindes positiv.

Wir ermutigen das Kind zu positivem Denken.

Wir geben den Kindern durch unser Verhalten ein Vorbild.

### **3. Themenbezogene Bildungsbereiche**

#### **3.1. Religiöse Bildung und Erziehung**

Wir sehen jedes Kind als von Gott gewollt und geliebtes Wesen, welches von Anbeginn seines Lebens aktiv an seiner Entwicklung beteiligt ist. Da jeder, auch noch so kleine Mensch, entwicklungsangemessen auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit angelegt ist, unterstützen wir das Kind als aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Jedes Kind wird von uns als individuelle Persönlichkeit geschätzt und begleitet.

Als Kindertagesstätte der Diakonie Neuendettelsau sehen wir einen unserer Schwerpunkte in der christlichen Erziehung und Wertevermittlung. Jedes Kind lernt Gott und den christlichen Glauben kennen und wird auf diesem Weg von uns mit Liebe, Achtsamkeit und Offenheit begleitet.

Wir glauben an einen liebenden, verzeihenden und Kraft gebenden Gott und vermitteln dies in unserem täglichen Miteinander. Für die Verarbeitung und Auseinandersetzung emotionaler Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder geben wir ihnen Raum und Zeit, offene Ohren und Unterstützung.

Mit dieser Einstellung begegnen wir auch den im ev. luth. Jahreskreis wichtigen Festen mit Gottesdiensten, Andachten oder Feiern, sowie Projekten, Gesprächen, Geschichten, Rollenspielen, Liedern und / oder Gebeten.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass sich das Kind als Geschöpf Gottes sieht und sich mit all seinen Stärken und Schwächen liebt. Kinder bemerken schon sehr früh, dass sie Dinge besser oder weniger gut als andere können. Wir vermitteln den Kindern: Jeder kann etwas und jeder hat Schwächen. Gott liebt uns so wie wir sind.

Durch feste Rituale im täglichen Leben, wie z. B. beten vor jedem gemeinsamen Essen, stärken wir im Einklang mit dem christlichen Grundgedanken das soziale Gruppengefühl.

Jesus in unserer Mitte erleben die Kinder durch Symbole, die wir in unseren Alltag holen oder einer wöchentlichen besinnlichen Andacht. Das Kind hat Gelegenheit für intensive Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken von Gott und Jesus.

Wichtig ist uns die Wertschätzung unserer selbst und die des anderen, egal welcher Religion oder Nationalität. Dies leben wir den Kindern im Umgang miteinander vor und vermitteln es auf spielerische, natürliche und selbstverständliche Art und Weise.

Im Laufe eines KiTa-Jahres finden mindestens zwei gemeinsam gestaltete Familiengottesdienste mit der evangelischen Kirchengemeinde Eckersmühlen statt. Unsere Vorschulkinder verabschieden wir im Rahmen eines Segnungsgottesdienstes am Ende des letzten KiTa-Jahres.

### 3.2. Sprache

Um dem komplexen Bereich der Sprachkompetenz gerecht zu werden, gehen wir in unserer KITA auf unterschiedlichste Art und Weise an das Thema „Sprache“ heran.

Zur Förderung der phonologischen Bewusstheit gibt es eine regelmäßige Einheit für Vorschulkinder mit dem „Würzburger Sprachmodell“ (3x wöchentlich ab Oktober).

In Stuhlkreis und Freispiel werden regelmäßige Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur ermöglicht. Durch Lieder, Reime, Märchen, Geschichten, Alltagsgespräche, Sachinformationen, Höflichkeitsregeln etc. wird die Kenntnis verschiedener Sprachstile und Textsorten vermittelt. In jedem Gruppenraum gibt es eine Lesecke mit verschiedenem Angebot von Buchmaterial (Bilderbuch, Sachbuch, Märchenbuch etc.).

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen und Treffen im Stuhlkreis erwerben die Kinder bei uns Freude an Kommunikation, Interesse an den Äußerungen anderer, die Fähigkeit zuzuhören, die Freude am lebendigen Geben und Nehmen und am Gespräch, am dialogorientierten Verhandeln. Die Fähigkeit zu vertiefen, eigene Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen, wird hier ermöglicht.

Die Begleitung durch das Fachpersonal in allen sprachlichen Bereichen ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Durch die Prinzipien „Aktives Zuhören“, „authentischer Kommunikationsstil“ und das Prinzip der „einfühlsamen Erweiterung“ wird bei uns der Erzieher als sprachliches Vorbild für Kinder tätig.

Die Kinder werden bei uns mit Fremdsprachen konfrontiert, wenn wir z. B. Lieder in einer anderen Sprache singen. Durch einen externen Anbieter besteht bei Interesse das Angebot für „Englisch im Kindergarten“, im Anschluss an die Buchungszeit des Kindes.

Andere Aktivitäten rund um das Thema Sprache sind bei uns z. B. der regelmäßige Besuch oder die Einladung von Kindertheatern unterschiedlicher Art.

Wir sind verpflichtet, Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind, im Frühjahr vor dem letzten Kindergartenjahr auf ihren Sprachstand zu testen. Dies erfolgt mit dem Sismikbogen. Ergibt das Testergebnis einen Förderbedarf, melden wir diese Kinder, nach vorheriger Information der Eltern, dem Landratsamt. Die Eltern erhalten daraufhin vom Landratsamt ein Angebot für einen Sprachkurs ihrer Kinder in einer Schule (80 Stunden im letzten Jahr vor der Einschulung). Im gleichen Umfang, ist die KiTa verpflichtet, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung voranzubringen. Diese Förderung findet alltagsintegriert statt.

### 3.3. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder erleben in unserer Zeit Informations- und Kommunikationstechnik als Selbstverständlichkeit. Medien gehören in unsere Welt und zu unserem Alltag. Dieses Selbstverständnis wollen wir unterstützen und schon darin sehen wir einen Auftrag. So erfährt das Kind, dass auch in einer KiTa ein Computer zur täglichen Arbeit gehört. Es lernt z. B. Kassettenrekorder oder CD-Player selbständig zu bedienen, indem es an die Funktionsweise dieser Geräte herangeführt wird, Erklärungen zur Bedienung erhält und Verhaltensweisen zur Schonung der Geräte erfährt. So wird das Selbstverständnis geschult, statt Hemmschwellen aufzubauen.

Bereits das Gespräch über Medienerfahrungen und Vorlieben oder Rollenspiele zur Verarbeitung von Medienerfahrung (Filme) gehören in diesen Bereich. Dabei ist es sehr stark von den Kindern oder einer Gruppe abhängig, ob und wie intensiv diese Dinge gehandhabt werden. Bei verschiedenen Veranstaltungen entwickeln die Kinder ein Selbstverständnis, wenn sie in ein Mikrofon sprechen. Auch ist es möglich, abhängig vom jeweiligen Projektthema, einen Fernseher, DVDs, eine Digitalkamera, einen Computer etc. in unserer päd. Arbeit zu nutzen.

Allerdings vertreten wir generell die Meinung, dass wir die uns anvertrauten Kinder auch zu einem positiven Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik erziehen können, indem wir derzeit in unserer KiTa i. d. R. eine computerfreie Zone schaffen, und die Kinder so erfahren können, dass sie ihre Zeit sinnvoll auch ohne PC nutzen können.

### 3.4. Mathematik

Um den Kindern einen bewussten Einstieg in die Mathematik zu ermöglichen, werden bei uns Angebote mit mathematischem Inhalt auf spielerische Weise ermöglicht.

Einmal pro Woche wird mit den Vorschulkindern eine Einheit zum Thema Zahlen, Zahlenwörter, Messvorgänge, Formen, Raum oder Zeit bearbeitet.

Im Einrichtungsalltag sind mathematische Inhalte zudem in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten, wie z. B. Finger-, Tisch-, Würfel-, und Kinderspiele, Reime und Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote. Diese werden vom Kind jedoch erst als mathematisch verstanden, wenn der Erwachsene diese im Alltag bewusst benennt. Darum sind wir im Alltag darauf bedacht, den Kindern die mathematischen Aspekte einer Situation bewusst zu machen (z.B. Regelmäßigkeiten, Ordnungsstrukturen, Rhythmen, Musterformen, Zahlen, Mengen, Größen, Gewicht, Zeit und Raum, Messvorgänge, räumliche Wahrnehmung). So wird z. B. beim Aufräumen das Spielmaterial nach bestimmten Eigenschaften sortiert und verglichen. Beim Kochen und Backen werden Zutaten abgewogen, beim Tischdecken Geschirr, Besteck und Stühle abgezählt, beim gemeinsamen Essen die Speisen aufgeteilt, z. B. Kuchenstücke, bei Rollenspielen werden erste Beziehungen zu Geld und Geldwert eingeübt, bei Konstruktionsspielen machen die Kinder Erfahrungen mit Maßeinheiten und statischen Beziehungen. Durch ein vielfältiges Angebot von Perlen, Legematerial usw. können erste geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt und selbsterfundene Muster kreiert werden.

### 3.5. Natur und Naturwissenschaft

Im Rahmen unserer Naturpraxis wollen wir die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen. Dazu dienen uns, neben unserer Freispielzeit im Garten, vor allem unsere regelmäßigen Waldtage (einmal monatlich). Wir beobachten die Natur im Jahreskreis, wir regen die Kinder an, die Umwelt zu riechen, zu fühlen und wir sammeln Naturmaterialien. Zusätzlich unternehmen wir spezielle Naturwanderungen, wie z.B. zum Kartoffelacker, Exkursionen in die Natur...

Die Kinder werden angeregt sich mehr Detailwissen über Tiere und Pflanzen des Waldes anzueignen, sich über ihre Erlebnisse auszutauschen.

Wir beobachten und vergleichen kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur, wie z.B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Naturkreisläufe.

Wir wollen den Kindern intensive Wertschätzung gegenüber der Natur, für den anderen und auch für sich selbst näher bringen. Der sensible Umgang mit Lebewesen ist ein wichtiger Faktor bezüglich unserer Umwelt, deshalb ist es für uns von Bedeutung, Mitgefühl und Verantwortungsbereitschaft zu wecken bzw. zu tragen. Um diese Erfahrungen zu ermöglichen, haben wir dauerhaft Aquarien in der Einrichtung. Diese werden von den Kindern mit wachem Interesse beobachtet.

Auch im Umweltschutz und in der Nachhaltigkeit sehen wir einen Auftrag. So lernen die Kinder z. B. im Alltag sparsam mit Wasser umzugehen, Müll richtig zu trennen oder diesen nicht im Wald liegen zu lassen.

Um die Experimentierfreude der Kinder zu fördern bauen wir je nach Interesse und gegebenen Situationen experimentelle Versuche in unseren Jahresplan ein. Dies können z.B. sein: Wärme – Kälte, Licht – Schatten, Schall – Töne – Musik.

### **3.6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

In unseren Gruppenräumen bekommen die Kinder Angebote und Anreize, um ihre Kreativität zu entdecken, auszuleben und weiter zu entwickeln.

Bei geleiteten kreativen Angeboten vom Gruppenpersonal können die Kinder ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Wünsche durch bildnerisches Gestalten, bei Bastelarbeiten und plastischem Gestalten erweitern. Sie lernen neue Gestaltungstechniken kennen, wie z.B.: formen, falten, malen, schneiden, legen, tupfen, marmorieren, usw. und erweitern ihre Kenntnisse über vielfältige Materialien und deren Eignung, wie z.B.: Holz, Knete, Pappe, Seidenpapier, Wasser, Ton, Leim, Naturmaterial, Farbe, usw. Hiermit werden sie in ihren Sinneswahrnehmungen geschult und entwickeln dabei die Grundlagen für ihr eigenes ästhetisches Empfinden.

Während der Freispielzeit stellen wir den Kindern Raum und Zeit, sowie vielfältiges, verschiedenes Material zur Verfügung, um ein selbständiges Arbeiten am Maltisch, Werk Tisch oder Legeteppich zu ermöglichen. Hier bietet sich den Kindern die Gelegenheit, ohne Vorgaben, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Dazu stellen wir verschiedene Materialien, wie z.B.: Stifte, Pinsel, Kreide, manchmal auch Sägen, Feilen, Hammer, immer auch Scheren, Farben usw. und Material wie z.B.: Papier, Holz, Wasser, Knete, Stoffe, Nägel, Leim, Muggelsteine, Naturmaterial etc. zur Verfügung, womit die Kinder ihre erworbenen Kenntnisse vertiefen können und frei experimentieren dürfen. Welches Material zu welcher Zeit einer Gruppe zur Verfügung steht, ist immer von der jeweiligen Gruppenstruktur abhängig.

Unser Gruppenpersonal übernimmt bei diesen Gestaltungsprozessen eine beratende Funktion, schafft aber keine vorgegebenen Ergebnisse als Grundlage der Arbeit der Kinder. Wir motivieren die Kinder, bei Schwierigkeiten und Problemen eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und fördern die Eigeninitiative und die gegenseitige Hilfe der Kinder.

In Kleingruppen erhalten die Kinder Angebote durch spielendes Gestalten von Märchen, Liedern und Alltagssituationen, um dabei ihren eigenen Wahrnehmungen Gestalt zu geben. Wir fördern die Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder mit Rollenspielen, musikalischen Einheiten mit Instrumenten und Tanz, sowie rhythmischen Bewegungen.

Viel Aufmerksamkeit legen wir auf kulturelle Feste in der Einrichtung. So feiern wir Kirchenfeste, wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern und Jahreskreisfeste, wie Fasching und Sommerfest im gruppeninternen Kreis, gruppenübergreifend oder als öffentliche Feier. Bei entsprechenden Impulsen öffnen wir unseren Blickwinkel zu anderen Kulturen der Erde und sammeln Einblicke in deren Feste und Bräuche.

Eine Vorstellung über das kulturelle Leben in unserer näheren Umgebung erfahren die Kinder bei unseren Spielplatz- und Waldtagen, bei Exkursionen und Besichtigungen verschiedener Arbeitsfelder und bei der Teilnahme von öffentlichen Veranstaltungen am Ort, z.B.: Faschingsumzug oder ev. Gemeindefest.

Ein fester Bestandteil sind auch unsere Theaterbesuche in naher oder ferner Umgebung.

Bei den kulturellen Ausflügen und Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung entwickeln die Kinder Interesse an ihrer unmittelbaren Umwelt und gewinnen an Gemeinschaftsfähigkeit, Selbstsicherheit und Verkehrssicherheit in der Öffentlichkeit.

Die Kinder bekommen bei unseren Ausflügen einen Einblick in verschiedene künstlerische Darstellungs- und Ausdrucksformen. Sie entdecken Möglichkeiten, ihre eigenen Eindrücke zu ordnen und ihre Wahrnehmungen zu strukturieren, sowie vielfältige Mittel und Wege ihre Gefühle und Gedanken auszudrücken.

### 3.7. Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik.

Wir fördern diese Grundhaltung der Kinder mit vielfältigen musikalischen Aktivitäten. In unserem Gruppenalltag singen wir Lieder, die zum einen nach inhaltlichen Gesichtspunkten (passend zum Jahreslauf, religiösen Inhalten, Festlichkeiten), nach musikalischen Gesichtspunkten (Melodie) und nach darstellenden Gesichtspunkten (Kreissingspiele) ausgewählt sind.

Einmal wöchentlich treffen sich die Kinder aus allen Gruppen im Turnraum zum gemeinsamen „Regenbogensingen“. Wir singen hier vor allem religiöse Mitmachlieder, die bei Festen oder Gottesdiensten zum Einsatz kommen können.

Wir verbinden mit Liedern rhythmische Bewegungen, stellen sie dar oder begleiten diese mit Instrumenten. Dabei erlangen die Kinder Fertigkeiten in Klangerzeugung und Klanggestaltung. Sie erzeugen mit körpereigenen Instrumenten und / oder mit Orffinstrumenten eine Begleitung zum Lied. Bei Klanggeschichten sollen die Kinder Klänge entdecken und diese selbst dem Text anpassen. Wir führen die Kinder durch Klangstraßen, wobei sie Instrumente kennen lernen und zum musikalischen Improvisieren angeregt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Bewegung nach und mit Musik in Verbindung mit Liedern, Erzählungen, Rhythmik und Spielsituationen, wie z. B. Kreissingspiele, Tanz, Rhythmikstunden. Durch diese Methoden können die Kinder ihre innere Bewegung äußern, ihre Gefühle ausdrücken, bzw. kanalisieren und werden zum musikalischen Experimentieren angeregt.

Selbstverständlich gehört zu unserer Musikerziehung auch die Förderung des auditiven Wahrnehmens. Die Kinder lernen Musik an sich zu differenzieren, z. B. Tanzmusik, Kirchenmusik, Unterhaltungsmusik, ebenso akustische Geräusche, Klänge, Sprache und Töne zu unterscheiden, wie z. B. dumpf – schrill, laut – leise, lang – kurz, hoch – tief. Wir stärken damit die innere Wahrnehmung und fördern die Fähigkeit der Kinder, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

### 3.8. Bewegung, Sport, Rhythmik

*Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, ihre Umwelt zu begreifen und Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben. Für ihre Gesamtentwicklung ist es wichtig, dass sie ihren Bewegungsdrang ausleben können. Dafür bieten wir Möglichkeiten, um Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen machen zu können.*

Neben angeleiteten Bewegungsangeboten besteht die Möglichkeit während des Freispiel, verschiedene Betätigungsformen wahrzunehmen. Im Garten stehen viele Außenspielgeräte zur Verfügung, um den Bewegungsdrang auszuleben. Der z. T. naturnah angelegte Garten bietet weitere vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

In der KiTa finden drei Methoden der angeleiteten Bewegungserziehung statt: Bewegungsbaustelle, Sport und Rhythmik.

Großen Wert legen wir auf die Regelmäßigkeit dieser Angebote, da wir der Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung des Kindes einen wichtigen Stellenwert beimessen.

Mit diesem abwechslungsreichen Programm bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben, aber vor allem auch ihre grobmotorischen Fähigkeiten zu schulen.

### 3.9 Gesundheitserziehung

Das Kind lernt in unserer Einrichtung, sich, abhängig von seinem Alter, für die Bedürfnisse seines Körpers verantwortlich zu fühlen und dementsprechend zu handeln. Wir sorgen für die Befriedigung der Bedürfnisse wie Hunger, Durst, Wickeln, Körperhygiene, bzw. unterstützen die Kinder im Lernprozess, ihre Bedürfnisse zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Wir legen Wert darauf, dass die Mahlzeiten in einer angenehmen Atmosphäre eingenommen werden. Wichtig ist uns, dass die von zuhause mitgebrachte Brotzeit überwiegend aus gesundem Essen besteht. Dabei handeln wir in Anlehnung an das Tigerkids-Programm der AOK.

In einer jährlichen Gesundheitswoche beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema „Gesunde Ernährung“. Zahngesundheit und Mundhygiene werden generell in das Thema Gesundheitserziehung einbezogen. Hierzu erhalten wir Besuch von einem/er zuständigen LAGZ Zahnärztln.

Ein wichtiger Bestandteil der gesunden Lebensführung ist auch die Bewegung, z.B.: Tanzen, Rhythmik, Sport, Spiel. Diese trägt zum ganzheitlichen Wohlbefinden der Kinder bei, genauso der tägliche Aufenthalt im Freien.

Auch das Thema Entspannung ist Teil der Gesundheitserziehung. So achten wir darauf, dass auf Anspannung immer wieder Phasen der Entspannung folgen. Dies kann in kleineren Einheiten oder gekoppelt an Turnstunden stattfinden.

## 4. Arbeit mit den unterschiedlichen Altersgruppen / Zielgruppen

Um den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht zu werden, betreuen wir alle Kinder, die im Alter von zwei Jahren bzw. Anfang des dritten Lebensjahres bei uns starten, in unserer Wassergruppe. Diese Gruppe wird von 15 bis max. 18 Kindern besucht.

Bei der Arbeit mit den Jüngsten stehen die einfachen Bedürfnisse im Vordergrund: „Abnabelung“, Eingewöhnung, Kontaktaufnahme, Knüpfen erster Freundschaften, Umgang mit Konflikten, Teilen lernen etc. vor allem aber auch: essen, Hände waschen, Gang zur Toilette usw.

Diese Gruppe wird immer von drei Kräften betreut, damit auch Zeit zum Kuscheln, Trösten, auf dem Schoß sitzen bleibt. Zur Förderung der Kinder stehen viele Kreis-, Sing- und Fingerspiele auf dem Plan. In diesem Alter brauchen und lieben die Kinder die Wiederholung, wofür in dieser Gruppe Raum ist. Zur Schulung der Motorik ist zudem Bewegungserziehung in dieser Gruppe groß geschrieben. Im Kreativbereich liegt der Schwerpunkt auf Techniken und dem Experimentieren mit Farbe, Pinsel, Knete etc., die Ergebnisse sind hierbei zweitrangig. Mit Projektarbeit beginnt diese Gruppe, sobald ihre Betreuer feststellen, dass die Gruppe zu ersten Gruppenentscheidungen fähig ist.

Unsere „Schmetterlinge“ sind Kinder, die unsere KiTa noch drei Jahre bis zur Einschulung besuchen. Schmetterlinge sind z. T. in der Wassergruppe, z. T. in der Wald- oder Wiesengruppe zu finden. Diese Kinder befinden sich im Übergang vom Klein- zum Regelkind. Ob und in welcher Form und welchem Umfang für diese Kinder ein spezielles Angebot stattfindet, hängt von den Bedürfnissen der Kinder ab. Sobald sich abzeichnet, dass es hier einen Bedarf gibt, wird die Gruppe reagieren. Dies ist nicht in jedem Jahrgang der Fall. Z. T. sind die Kinder vor allem in der Regelgruppe dadurch gefordert, sich in der Gruppe zu Recht zu finden und dem Gruppenprogramm zu folgen.

Unsere Mittelkinder (zwei Jahre vor der Einschulung) werden in der Regelgruppe (Wald- oder Wiesengruppe) betreut. Sie erleben neben dem täglichen Gruppenprogramm eine wöchentliche Einheit im graphomotorischen Bereich (Schwungübungen zur Hand und Feinmotorik). Neben der Ausdauer und Konzentration wird bei den Kindern in dieser Einheit die Grob- und die Feinmotorik geschult. Über-

kreuzbewegungen steigern die Hirnleistung. Einmal pro Monat arbeiten die Mittelkinder kreativ an einem Kalenderblatt. Hier arbeiten wir mit zwölf unterschiedlichen Techniken.

Am Vormittag erleben alle Kinder in ihrer Gruppe ein abwechslungsreiches, festes Programm. Der Ausgleich hierzu findet am Nachmittag statt, wo Freiwilligkeit Vorrang hat. Neben einem abwechslungsreichen Gruppenprogramm zu einem Thema bzw. Projekt findet für die Vorschulkinder (letztes Jahr vor der Einschulung) dreimal wöchentlich eine Einheit (15 – 20 min.) im Bereich Sprache statt. Einmal pro Woche wird mit den Kindern am Programm „spielend Schreiben lernen“ die Feinmotorik geschult. Zusätzlich erleben die Kinder eine wöchentliche Einheit aus dem Bereich der Mathematik. Für unsere Vorschulkinder gibt es am Ende des Vorschuljahres eine Übernachtung im Kindergarten, einen Ausflug zu einem von den Kindern gewünschten Ziel (Mehrheitsentscheid), sowie einen Gottesdienst zur Verabschiedung. Bei Auftritten, Festen und Gottesdiensten haben die Vorschulkinder Vorrang, wenn es darum geht, sich darzustellen und ins Mikrofon zu sprechen.

Während der Schulferien findet keine Vor- und Mittelvorschule statt.

Schulkinder besuchen nach dem Unterricht und während der Schulferien unsere Einrichtung. Zu Beginn des ersten Schuljahres holen wir so lange Eltern, KiTa oder Kinder Bedarf sehen, die Kinder von der Schule ab. Die Kinder kommen je nach Stundenplan zu drei Zeiten bei uns an. Nachdem alle Schulkinder eingetroffen sind, wird gegen 13:20 Uhr gemeinsam zu Mittag gegessen. Dazwischen und danach arbeiten sie in einem eigenen Raum schwerpunktmäßig an ihren Hausaufgaben. Erst nach Erledigung der Hausaufgaben entscheiden sie, welcher Beschäftigung sie nachgehen (Ausnahmen nach Rücksprache mit den Eltern). So können sie sich im Haus oder Garten aufhalten, das Bällebad, die Turnhalle oder den Gruppenraum nutzen. Auch ein Besuch bei den Kindergartenkindern ist jederzeit möglich. Eine Garantie für die Vollständigkeit der Hausaufgaben können wir aus Zeitgründen nicht übernehmen. Zu Festen (Weihnachten, Muttertag ...) basteln auch die Schulkinder, parallel zu den Hausaufgaben. Ansonsten ist das Angebot abhängig von der verbleibenden Zeit und den Bedürfnissen der Kinder. Während der Schulferien gibt es für die Schulkinder täglich ein Angebot in der KiTa oder es werden Ausflüge gemacht. Wir bestuhlen für die Ferien unseren Turnraum, so dass den Kindern ein eigener Gruppenraum zur Verfügung steht.

Um die Teilhabe von Kindern mit Behinderung zu gewährleisten, arbeiten wir inklusiv. Alle Kinder werden im normalen Gruppenalltag und –prozess betreut und gefördert. Hierbei ist eine entsprechende Personalausstattung unabdingbar. Zudem können externe Therapeuten in unserem Haus mitwirken. An der Arbeit in Kleingruppen können alle Kinder beteiligt werden.

Die Auswahl der Angebote aller Gruppen richtet sich in jeder Gruppe nach der Gruppenstruktur. Die Partizipation der Kinder spielt hierbei eine große Rolle. Im Rahmen von Kinderkonferenzen werden Themenwünsche besprochen, Inhalte diskutiert, Vorschläge von Kindern aufgenommen und in demokratischen Abstimmungen mit den Kindern ausgewählt.

## **5. Übergänge im Bildungsverlauf**

Bereits der Eintritt in unsere KiTa stellt einen Übergang für das Kind und dessen Eltern dar. Nach einer Voranmeldung (ggf. mit Besichtigung der Einrichtung) erfolgt im Januar vor Eintritt in unsere Einrichtung eine verbindliche Anmeldung mit Buchungszeitabfrage bei den Eltern. Im Frühsommer wird der Betreuungsvertrag geschlossen. Die Eltern werden zu einem Informationsabend für neue Eltern eingeladen. An diesem Abend geht es in erster Linie um die Aufnahme des Kindes, eventuelle Anfangsschwierigkeiten, unsere Konzeption und um unseren KiTa-Alltag. Es wird auch ein Schnuppertag für die Kinder vereinbart und über die Aufnahme im September gesprochen. Da wir im September alle neuen Kinder im Alter von zwei und drei Jahren in eine Gruppe aufnehmen, ist für alle neuen Kinder der Gruppenraum und das Personal gleich. Einen Schnuppertag mit ausschließlich positiven Erinnerungen halten wir für sehr wichtig. Gerade für sehr junge Kinder ist die Trennung von den Eltern über

einen ganzen Vormittag, untergebracht bei fremden Personen und in einem fremden Haus, nicht nur positiv. Das Kennenlernen der Menschen und der Räumlichkeiten sollte beim Schnuppertag im Vordergrund stehen. Dies mit einer vertrauten Person an der Seite zu erleben, halten wir für sinnvoll und bieten aus diesem Grund einen Eltern-Kind-Schnuppertag an. An diesem Tag kommen erstmals alle Kinder der zukünftigen Gruppe, gemeinsam mit einem Elternteil, zusammen. So bleibt der Schnuppertag in positiver Erinnerung.

Im September beginnt dann eine sehr sensible Phase für Eltern und Kind. Für viele Kinder bedeutet der Eintritt in die KiTa die erste regelmäßige Trennung von den Eltern. Damit wir uns jedem Kind individuell widmen können, nehmen wir die Kinder gestaffelt, pro Tag drei bis vier Kinder auf. Da alle Eltern den kompletten Beitrag für den Monat September bezahlen, sind wir hierbei auf die Zustimmung der Eltern angewiesen.

Kinder, die unterm Jahr in unsere KiTa eintreten, erhalten analog vor Eintritt, einen eigenen Termin für einen Schnuppertag in ihrer zukünftigen Gruppe.

Ist das Kind beim Eintritt bereits älter als drei Jahre, wird es in einer „Regelgruppe“ aufgenommen. Auch hier findet zum Kennenlernen des Personals, der Räumlichkeiten und der zukünftigen Gruppe ein Schnuppertag statt. Ob mit oder ohne Eltern ist vom jeweiligen Kind abhängig und wird mit den Eltern abgesprochen. Auch hier halten wir es für wichtig, dass das Kind seinen Schnuppertag in positiver Erinnerung behält. Dementsprechend intensiv kümmern wir uns an diesem Tag um das Schnupperkind und nehmen uns Zeit.

In unserer KiTa können aus verschiedenen Gründen Gruppenräume und Personal wechseln. Wir sehen hierin für die Kinder eine große Chance, die wir bereits bei den Basiskompetenzen beschrieben haben. Ein Kind, das in der Wassergruppe startet, wird nach einem oder auch zwei Jahren zum Regelkind und wechselt in die Wald- oder Wiesengruppe. Bei einem Wechsel der Gruppe achten wir darauf, ein Kind optimal, seiner Entwicklung entsprechend unterzubringen. Das Alter kann dabei im Einzelfall zweitrangig sein. Dabei stehen wir immer in engem Gespräch mit den Eltern. Da die Kinder in unserem Haus am Vormittag einer Bezugsgruppe zugeordnet sind, am Nachmittag aber alle Kinder mit den verschiedenen Mitarbeitern unserer Einrichtung in Kontakt treten, ist ein Übergang von einer zur anderen Gruppe für die meisten Kinder problemlos.

Das Vorschuljahr ist ein Übergang innerhalb der Einrichtung. Hier bekommt das Kind eine Sonderstellung in unserer Einrichtung. Bei Aktivitäten und Auftritten erhalten diese Kinder tragende Rollen. Regelmäßige Einheiten im KiTa-Alltag bereiten das Kind auf Schule und Unterricht vor. Arbeiten, wie z. B. ein eigener Webrahmen, werden im Laufe des Vorschuljahres angeboten. Folgende Aktivitäten finden zusätzlich im Vorschuljahr statt und stellen den Übergang in die Schule dar: Die Polizei führt im Rahmen von zwei bis drei Einheiten ein Schulwegtraining in unserer Einrichtung durch. Vom Elternbeirat finanziell unterstützt können die Kinder zudem an einem einwöchigen Kindersicherheitstraining teilnehmen. Dabei werden die Kinder intensiv auf die neuen Herausforderungen, die z. B. der Schulweg mit sich bringt vorbereitet.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Typische Situationen sind, dass Lehrkräfte die Villa Regenbogen besuchen, die Kinder in Begleitung mit ihren Betreuerinnen die Grundschule besuchen die Erzieherinnen im Fachgespräch mit der Grundschule stehen. Je nach Kapazitäten der Schule starten wir im Idealfall im Oktober mit Besuchen der Lehrerin in der KiTa, ab ca. dem Halbjahr bis Juli in wöchentlichen Einheiten, mit Ausnahme von Ferienzeiten, mit Besuchen der Kinder in der Schule.

Im letzten Vierteljahr ihrer Kindergartenzeit machen die Vorschulkinder einen großen Ausflug. Das Ziel wird mit der Vorschulgruppe erörtert. Abschließend stimmen die Vorschulkinder demokratisch ab. Im Rahmen eines Gottesdienstes, mit Angehörigen und allen KiTa-Eltern und -Kindern, werden die Kinder



verabschiedet. Anschließend dürfen die Kinder eine Nacht im Kindergarten verbringen. Eine Abschiedsfeier in der Gruppe macht für alle Kinder deutlich, welche Kinder unsere Einrichtung verlassen.

Bleibt ein Kind in unserer Einrichtung und wechselt in die Schulkindbetreuung, hat es bereits im Vorfeld häufig Kontakt zu Personal und Kindern, die bereits diese Gruppe besuchen. Diese sind also bekannt und vertraut. Durch gruppenübergreifendes Arbeiten am Nachmittag, ist dieser Übergang für die Kinder eher selbstverständlich.

## 6. Unsere Angebote in der Kindertagesstätte

### Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 Uhr – 11:30 Uhr	Kernzeit mit Morgenkreis / Angeleitetes Angebot Freispielzeit Regelgruppe: gleitendes Frühstück Wassergruppe: gemeinsames Frühstück Garten Vorschule (4 x pro Woche) Mittelvorschule (1 x wöchentlich) Bewegungserziehung (1 x wöchentlich) evtl. Aufenthalt im Garten Freitags: Regenbogentag
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Abholzeit (im Garten) parallel dazu warmes oder kaltes Mittagessen Nachmittagsangebot
ab ca. 12:15 Uhr – 13:30 Uhr parallel zum Nachmittagsangebot und bis 15:00 Uhr	Freispiel im Gruppenraum oder Aufenthalt im Garten
15:00 Uhr	Teepause
bis 16:30 Uhr bzw. freitags bis 16:00 Uhr	Abholzeit

In der Freispielzeit am Morgen finden angeleitete Aktivitäten wie Vorschule, Mittelvorschule, Turnen, Rhythmik, gemeinsames gruppenübergreifendes „Regenbogensingen“, Kreativangebote, Kleingruppenförderung (gezielte Bilderbuchbetrachtung) und das gleitende Frühstück statt, bei dem jedes Kind seine Essenszeit frei wählen kann. Außerdem ist unsere KiTa in der Freispielzeit zu allen Außenspielbereichen im Haus, sowie die Gruppen untereinander, „offen“.

Am Nachmittag können die Kinder frei wählen, ob sie freies Spiel im Gruppenraum, Garten oder ein angeleitetes Angebot, wie z. B. Bewegungsbaustelle, Kreativangebot, Märchenstunde etc. besuchen möchten.

An einigen Stellen unterscheidet sich der Tagesablauf unserer Jüngsten wie folgt:

Um 9:00 Uhr findet ein Morgenkreis mit Spielen, Liedern, Geschichten ... statt. Anschließend frühstücken diese Kinder gemeinsam. Um ca. 10:15 Uhr wird gewickelt. Zum Abschluss des Vormittages gehen die Kinder mit großer Regelmäßigkeit in den Garten.

### Kreislauf des Jahres

In unserer Kindertageseinrichtung begehen wir das Kalender- und Kirchenjahr mit all seinen Festen und Feiern.

- Eingewöhnungsphase – Zusammenfindung der Gruppe
- Erntedank – St. Martin – St. Nikolaus – Adventszeit – Weihnachten – Fasching mit Feier und Umzug – Ostern

- Geburtstagsfeier der Kinder innerhalb der Gruppe – nach einem Gruppenritual, das sich von Gruppe zu Gruppe unterscheidet und von Jahr zu Jahr wechseln kann
- Sommerfest
- Verabschiedung der Vorschulkinder im Rahmen eines Gottesdienstes

## Öffnungszeiten

Unsere Tagesstätte ist täglich von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. An eine Bringzeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr schließt sich die Kernzeit von drei Stunden an. Ab 11:30 Uhr können die Kinder jederzeit abgeholt werden. Die Mindestbuchungszeit für Regelkinder beträgt 4 Stunden, für U3-Kinder 3 Stunden und für Schulkinder 2 Stunden täglich.

In Ferienzeiten kann es belegungsbedingt zu Gruppenzusammenlegungen kommen. Der Tagesablauf und das Programm findet in Ferienzeiten in ähnlicher aber abgespeckter Form statt. Während dieser Zeiten baut das Personal einen Teil des Jahresurlaubes ab.

Schließzeiten sind wie folgt:

Weihnachten:	vom 24. Dezember bis 1. Januar
Fasching:	Rosenmontag am Faschingsdienstag nehmen wir am Faschingsumzug teil
Sommerferien:	3 Wochen
Teamtag:	2-4 Tage + Betriebsausflug

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Zu Beginn jedes KiTa-Jahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieses Gremium ist die Vertretung der Elternschaft und arbeitet mit dem Team der KiTa zusammen. Bei Elternbeiratssitzungen werden alle wichtigen Belange (pädagogischer und organisatorischer Art) mit der Leitung der KiTa besprochen. Über die anschließenden Aushänge, Protokolle bzw. durch aktive Teilnahme der Eltern an öffentlichen Sitzungen, werden Informationen für die Elternschaft zugänglich gemacht. Des Weiteren informiert die KiTa die Eltern durch:

- Aushänge an der Pinwand
- 2 große Elternbriefe
- Elterninformationsschreiben bei aktuellen Anlässen
- Wochenpläne an den jeweiligen Gruppenraumtüren, die das Tagesgeschehen in der Gruppe transparent machen.
- Merkblätter
- Schaukasten vor der KiTa
- Elternabende: auf Wunsch mit Fachreferenten (z. B. zu Erziehungsfragen)
- Elternabende mit dem Team zu gruppenspezifischen oder KiTa-internen Themen
- Bastelabende (z. B. Schultüten)
- Zeitungsartikel über aktuelle Ereignisse
- Fotoausstellungen vom KiTa-Alltag

Zusammenarbeit mit den Eltern findet auch statt durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternsprechzeiten nach Vereinbarung
- Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Festivitäten, wie z. B. Sommerfest, Martinsumzug etc.
- Kennenlern- und Informationsabende
- Elternbesuchstage in der KiTa (hierfür hängt an der Gruppenraumtür eine Liste mit möglichen Terminen. Es können max. zwei Elternteile pro Gruppe das Gruppengeschehen mitverfolgen.

Die Eltern werden zu Veranstaltungen durch den Träger, die KiTa-Leitung und Gruppenleitung, die Kinder und/oder den Elternbeirat eingeladen.

Gerne dürfen Eltern mit besonderen Kenntnissen oder Fähigkeiten unseren Alltag bereichern oder sich an einem Projekt beteiligen. Wir freuen uns über Eltern, die zu einem Aktionstag zu uns in die Einrichtung kommen.

## **Wir arbeiten im Team**

### **Unser Verständnis von Teamarbeit**

Wir gehen offen miteinander um und sind offen gegenüber neuen und modernen Arbeitsmethoden. Unterschiedliche Meinungen und Kritik sind erlaubt und erwünscht, da dies eine Chance zur Verbesserung unserer Arbeit darstellt.

Vertrauen muss wachsen. Dies erreichen wir durch ehrlichen Umgang miteinander, durch Echtheit und Verlässlichkeit. Damit stärken wir unsere Arbeit.

Jedes Teammitglied trägt mit seinen individuellen Fähigkeiten und seiner Fachkompetenz zu einer optimalen Arbeit in unserer Einrichtung bei.

Die ethischen Leitlinien zum Umgang mit Gewalt in der Diakonie Neuendettelsau sind den Mitarbeitern bekannt. Mindestens einmal jährlich, zu Beginn des KiTa-Jahres, werden die Inhalte im Team thematisiert.

### **Formen der Teamarbeit**

Als Gesamtteam treffen wir uns wöchentlich für eineinhalb bis zwei Stunden, um unsere gemeinsame Arbeit zu planen und zu organisieren, Probleme zu besprechen, Ideen auszutauschen, Feste vorzubereiten u.v.m.

Jedes Gruppenteam hat 30 Minuten pro Woche, um die Gruppenarbeit zu planen.

Ein Erzieherteam entlastet die Themen des Gesamtteams bzw. trifft sich zur Entwicklung von Neuerungen sporadisch. Termine werden von der Einrichtungsleitung festgelegt.

Kleinteams (je zwei Personen) arbeiten zu festgelegten Themen vor, um Zeit im Gesamtteam zu gewinnen (z. B. Festvorbereitung- und Organisation).

## **Kooperation und Vernetzung in der Gemeinde**

Wir arbeiten als KiTa mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen zusammen. Diese Zusammenarbeit stellt zum einen ein Stück Öffentlichkeitsarbeit dar, zum anderen haben wir durch den Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen die Möglichkeit, unsere Kinder bei Bedarf an geeignete Stellen zu vermitteln und den optimalen Betreuungs- oder Therapieplatz anzustreben:

Mit der evangelischen Kirchengemeinde Eckersmühlen gestalten wir mindestens zwei Familiengottesdienste. Außerdem nehmen wir aktiv am Gemeindefest teil. Dies können Angebote mit oder für Kinder sein.

Das Landratsamt Roth ist unsere Aufsichtsbehörde. Pro Jahr wird die Einrichtungsleitung einmal zu einer Dienstbesprechung zu aktuellen Themen eingeladen.

Das Förderzentrum Roth bzw. die Schulvorbereitende Einrichtung Roth oder Hilpoltstein bieten im Rahmen der MSH in unserer Einrichtung Kindertestungen und Beratungen für Eltern an.

An die Frühförderstelle Hilpoltstein verweisen wir Eltern zum offenen Beratungsgespräch bzw. die Kinder zur Testung. Zudem findet sporadisch ein Austausch statt, z. B. über Veränderungen des Angebotes.

Bei Bedarf findet, nach einer Schweigepflichtentbindung durch die Erziehungsberechtigten, ein Austausch zum Wohle des Kindes über Entwicklungsstand und -fortschritt mit Erziehungsberatungsstellen, Kinderärzten, Logopäden und Ergotherapeuten statt.

Nach einer Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten finden bei Bedarf Entwicklungsgespräche zwischen Lehrern der Grundschule Eckersmühlen und KiTa-Personal über die Schulkinder unserer Einrichtung statt. Vor der Einschulung findet bei Bedarf ein Austausch über die Schulreife von Kindern statt.

Das Gesundheitsamt Roth führt in unserer Einrichtung die Schuleingangsuntersuchung durch. Außerdem ist es für uns Anlaufstelle in Gesundheitsfragen.

Wir sind gesetzlich verpflichtet das Kindeswohl im Auge zu behalten. Im Verdachtsfall ist das Jugendamt Roth für uns die Beratungs- und Meldestelle.

Die Krabbelgruppen Eckersmühlen sind gerne bei unseren Veranstaltungen gesehen (Martinszug, Sommerfest ...).

Durch Besichtigungen (Bäckerei), Exkursionen (Sägewerk), Brandschutz (Feuerwehr) sind wir bei örtlichen Vereinen und Geschäften präsent.

Die Polizei führt bei uns in zwei bis drei Einheiten das Schulwegtraining für die Vorschulkinder durch.

Die Stadt Roth ist unser Hauseigentümer und für die Bedarfsanerkennung unserer Einrichtung zuständig.

## **Räumlichkeiten und Außenanlagen**

Die „Villa Regenbogen“ befindet sich im nördlich liegenden Wohngebiet von Eckersmühlen.

In dem wohnhausähnlich wirkenden Gebäude sind folgende, auf drei Ebenen verteilte Räume zu finden:

Im Erdgeschoss sind die Gruppenräume der Wasser- und der Waldgruppe untergebracht, die durch einen Intensivraum mit Kinderküchenzeile verbunden sind. Dieser Intensivraum wird von beiden Gruppen genutzt. Die „Minis“ essen in diesem Raum zu Mittag.

Jedes Gruppenzimmer verfügt über eine Materialkammer.

Auf dieser Ebene gibt es des Weiteren das Leiterinnenbüro, eine Erwachsenentoilette, die Teeküche, mehrere Kindertoiletten, sowie den Materialraum des Reinigungspersonals. Vor jedem Gruppenraum befinden sich im Flur, Garderoben mit Platz für die Kinder, deren Kleidung, Schuhe und Turnbeutel.

Im Obergeschoss befinden sich der Gruppenraum der Wiesengruppe, mit anschließendem Intensivraum, ebenfalls mit Kinderküchenzeile, sowie einer Materialkammer und ein großzügiger Flur. Dieser Gruppenraum wird am Vormittag von der Wiesengruppe, am Nachmittag von der Hortgruppe genutzt. Der Turnraum hat ca. die Größe eines Gruppenraumes. Im Wolkenzimmer befinden sich die Betten der Mittagsschläfer. Das Zimmer wird ggf. über ein Babyphon überwacht. In diesem Raum befindet sich außerdem ein Bällebad, das während des Tages, außerhalb der Schlafenszeiten, genutzt wird. Das Regenbogenzimmer wird als Therapieraum, als Sozialraum und als Raum von externen Mitarbeitern (Englisch und Musik) genutzt. In diesem Stockwerk gibt es eine Toilette für Schulkinder sowie Kindertoiletten mit anschließender Putzkammer.

Im Keller der KiTa sind ein Heizungsraum, ein Materialraum, sowie zwei weitere kleine Räume, die als Lagerräume genutzt werden. Vor dem Kellerbereich haben wir einen Spielteppich ausgelegt, der unterschiedlich genutzt wird.

Im Außengelände der KiTa sind zwei große Sandkästen mit Überdachung, zwei Spielhäuser mit Verbindung zu einem Klettergerüst, sowie Verbindung zur Rutsche, drei Schaukeln, ein Wipptier, ein Spielzeug- und Geräteschuppen zu finden. Außerdem bietet der Garten eine Kinderbühne mit Sitzbänken, die diese tribünenartig eingrenzen. Gerne nutzen die Kinder auch die von der Natur angelegten Spielmöglichkeiten z. B. das Gebüsch zum Verstecken. Ca. 500 Quadratmeter des Grundstückes wurden 2015 naturnah angelegt. Dieser Bereich bietet vielfältige Kletter- Schaukel- und Balanciermöglichkeiten.

Die Konzeption wurde am 01.12.16 überarbeitet.

Neuendettelsau, den 01.12.2016

Petra Hinkl  
Bereichsleitung Kindertageseinrichtungen

Susanne Traumüller-Fischler  
Einrichtungsleitung